

## SICHERHEIT

## Prüfungsvorbereitung

●●● Dipl.-Ing. Joachim Buhl, Kransachverständiger und technischer Berater der Gütegemeinschaft Kranservice e. V. hat im Rahmen seiner Tätigkeiten die Auswirkungen von Prüfungen mit bzw. ohne Last bei Brücken-, Portal- und Schwenkkränen untersucht und die gesammelten Ergebnisse in einem ausführlichen Beitrag zusammengefasst. Grundlegende Erkenntnis: Eine aussagekräftige Prüfung von Krananlagen kann nur mit einer entsprechenden Belastung erfolgen. Umfassende Informationen über die eigentliche Durchführung findet sich in der weitergehenden Literatur wieder. Den Beitrag von Joachim Buhl gibt es so in der kommenden Ausgabe der Kran- & Hebeteknik, die dann auch Beispiele der vorgeschriebenen Prüfung beschreibt.



**Nur mit Last:** Krananlagen müssen mit Ersatzgewichten geprüft werden.

Foto: Gütegemeinschaft Kranservice



**Durch Altmann realisiert:** In der Huber & Suhner AG wurde ein Zweiträger-Laufkran mit Zweischienen-Untergurkatze montiert – die über ein Elektroseilzug mit zwei gegenläufigen Seilabgängen und starrer Hublastführung verfügt.

Foto: Altmann

## Vereinfachtes Kranverfahren

●●● Krankonstruktion von Altmann rationalisiert Fertigung

**PRODUKTION.** Das Schweizer Unternehmen Huber & Suhner AG tritt weltweit als Hersteller elektrischer und optischer Verbindungstechnik für die Märkte Kommunikation, Industrie und Transport auf. Die Kernkompetenzen liegen auf den Gebieten der Hochfrequenz- und Fiberoptik sowie Kabel- und Kunststofftechnik. Im Frühjahr 2008 entschied man sich für ein umfangreiches Erneuerungsprogramm im Bereich der Glüh- und Ziehanlage.

Eine wesentliche Komponente innerhalb der Fertigung stellt dabei der Kran dar, der Drahtspulen mit einem Eigengewicht von bis zu 2500 kg zu vorbestimmten Lagerplätzen verfahren muss. Die Spulen werden dann von der Ziehanlage abgewickelt und die Einzeldrähte auf bis zu 0,13 mm Durch-

messer gezogen. Die Aufgabe bei Altmann bestand darin, dass das Bedienpersonal die Katze in die Nähe (Umkreis ca. 400 mm) einer Spulenposition fährt. Der Kran zeigt dem Bedienpersonal optisch an, wenn er sich innerhalb einer Spulenposition befindet.

Um den Unfallverhütungsvorschriften zu entsprechen geschieht das über eine so genannte „Totmannsteuerung“. Die Bedienerin/der Bediener muss den Drucktaster der Steuerung auch im Automatikbetrieb gedrückt halten. Somit ist sichergestellt, dass der Kran dauerhaft überwacht wird und durch Loslassen des Tasters im Ausnahmefall (Gefahrensituation, Störung der Anlage oder gesundheitliche Beeinträchtigung des Personals) der Kran sofort stoppt. Durch erneutes Drücken des Automa-